

## Geschäftsbericht 2009-2011

STIFTUNG  
KULTUR  
LAND  
SCHAFT  
K R E I S  
B O R K E N

### Vorbemerkung

In den letzten 50 Jahren hat sich die Landschaft des Kreises Borken deutlich sichtbar verändert. Die kleingekammerte Landschaft und das unregelmäßige Wegenetz wurden verändert. Meliorationsmaßnahmen senkten die ursprünglich hohen Grundwasserstände ab. Hierfür und aus Gründen des Hochwasserschutzes war der technische Ausbau der Fließgewässer notwendig. Aber auch die Siedlungsbereiche sowie die Gewerbe- und Verkehrsflächen und nicht zuletzt der hohe Produktionsdruck in der Landwirtschaft haben die ursprüngliche Landschaft durch die Flächenbeanspruchung und die nicht immer ausreichende landschaftliche Einbindung belastet.

Der Prozess weiterer Nutzungsansprüche an die Landschaft ist noch nicht abgeschlossen. Die Konkurrenzen um Fläche verschärfen sich. Neben Wohn- und Gewerbegebieten, Verkehrs- und Tourismusinfrastrukturen sowie der Nahrungsmittelproduktion kommt mit der Energiewirtschaft ein weiterer Akteur hinzu, der Ansprüche an die Fläche anmeldet. Diese werden zu Veränderungen des Landschaftsbildes führen.

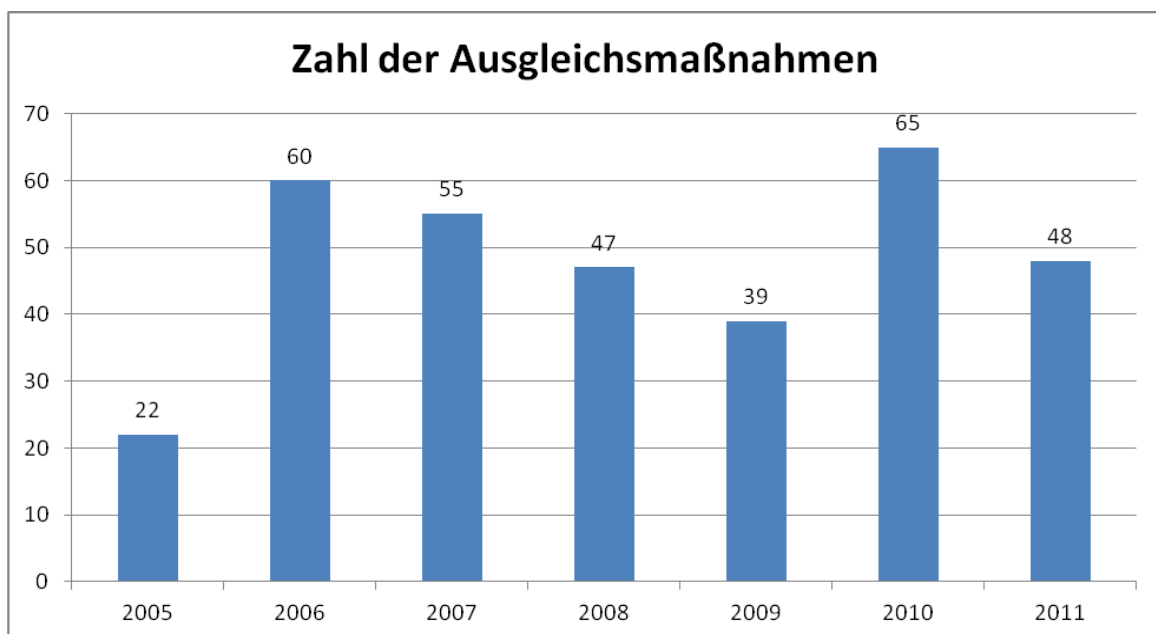
Aufgrund dieser Ausgangslage müssen weitere landschaftliche Belastungen aufgefangen werden, um Natur und Landschaft als bedeutsame Grundlage für die Entwicklung des Kreises langfristig zu erhalten und zu entwickeln.

Der Kreis Borken hat daher die Kulturlandschaftsstiftung ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe ist es, die historisch gewachsene Parklandschaft des Westmünsterlandes zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Zu diesen Aufgaben zählt auch der sorgfältige Umgang mit den wertvollen landwirtschaftlichen Produktionsflächen, wie sie sich zum Beispiel durch die Eschböden dokumentieren. Sie erfüllt diese Aufgabe durch unterschiedliche Maßnahmen und mit unterschiedlichen Mitteln. Eine zentrale Stellung nimmt dabei die Umsetzung der bauplanungsrechtlichen und teilweise auch der landschaftsrechtlichen Eingriffsregelung ein. Hier präsentiert sich die Kulturlandschaftsstiftung als Dienstleister für Dritte, insbesondere für die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet. Gleichzeitig will sie ein verlässlicher Partner für die Land- und Forstwirtschaft sein.

## 1. Daten und Fakten zur Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken

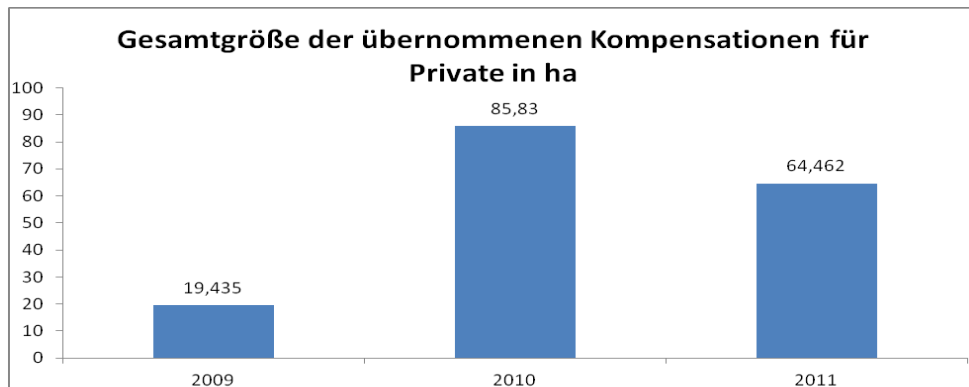
Seit ihrer Gründung 2004 hat die Stiftung Kulturlandschaft ihren satzungsgemäßen Auftrag durch verschiedene Maßnahmen erfüllt. Die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken wird heute als verlässlicher, effizienter und unbürokratischer Partner von allen Beteiligten wahrgenommen, dies auch aufgrund ihrer engen Kontakte zur unteren Landschaftsbehörde und zum Kreis. Gemeinsam mit ihren Partnern ist die Stiftung heute in der Lage, Kompensationsmaßnahmen unterschiedlichster Art, für die verschiedensten Eingriffe in Natur und Landschaft zeitnah für nahezu alle erdenklichen Vorhaben zur Verfügung zu stellen. Auf Grund der gezielten Auswahl der dafür in Frage kommenden Grundstücke ist eine größtmögliche Schonung wertvoller landwirtschaftlicher Flächen bei gleichzeitig effizientem Einsatz für Natur und Landschaft gesichert.

Die Entwicklung der Zahlen der über die Stiftung Kulturlandschaft abgelösten Kompensationsverpflichtungen spiegelt das auch im Landschaftsbild des Kreises Borken zu erkennende Wachstum wieder:



Grafik: Zahl der über die Stiftung Kulturlandschaft abgewickelten Ausgleichsmaßnahmen 2005-2011

Auf die Fläche der Kompensation bezogene Daten liegen gesammelt für die Jahr 2009 bis 2011 vor:



Die Kompensation erfolgte dabei sowohl über eigene Flächen der Stiftung als auch in Zusammenarbeit mit Inhabern privater Ökokonten, mit denen die Stiftung Kulturlandschaft auf vertraglicher Basis zusammen arbeitet.

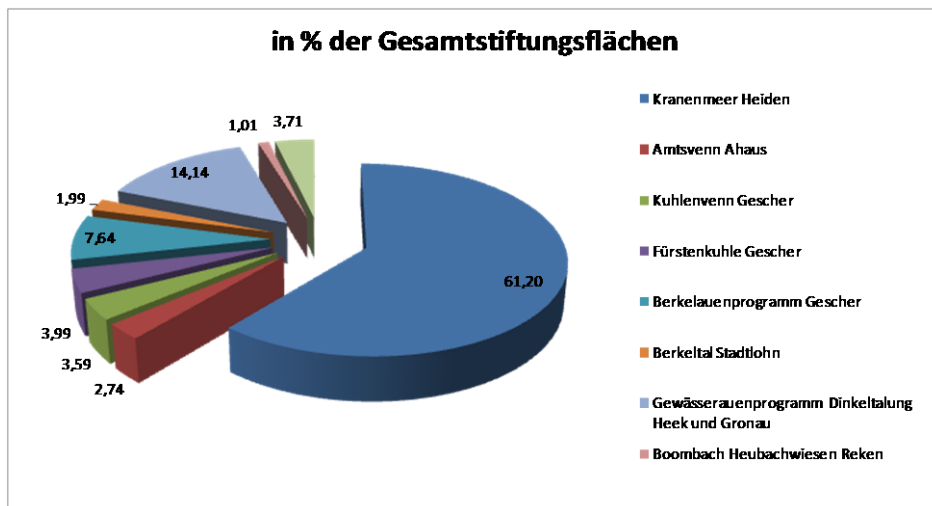
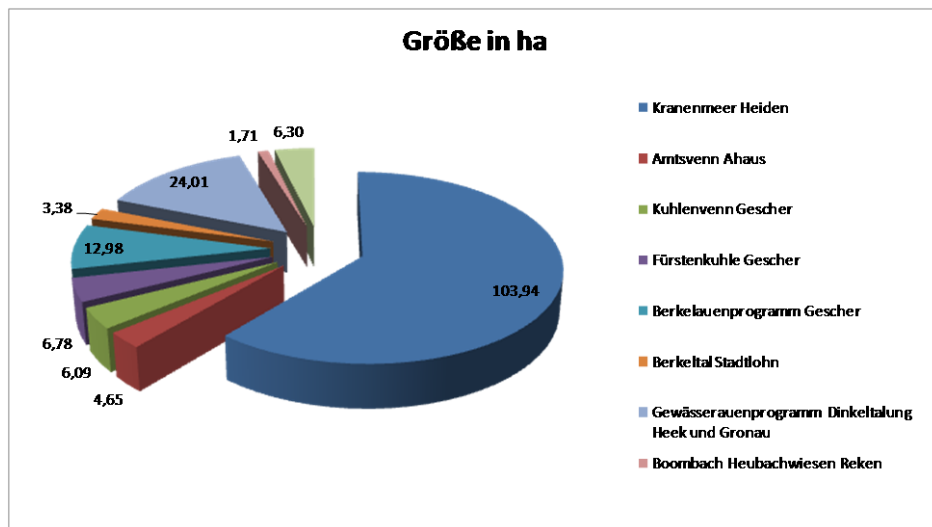
### 1.1 Kompensation auf eigenen Flächen

Zur Erfüllung ihres satzungsgemäßen Auftrags hat der Kreis Borken der Stiftung mit ihrer Gründung forst- und landwirtschaftliche Flächen am Naturschutzgebiet „Kranenmeer“ in Heiden mit einem Flächenumfang von ca. 99 ha aus ihrem Eigentum gegeben. Um die Kompensationsverpflichtungen gemäß ihrem satzungsgemäßen Auftrag flächenschonend übernehmen zu können, hat die Stiftung seither wirtschaftlich wenig ertragreiche oder schlecht zu bewirtschaftende Flächen insbesondere in oder angrenzend an bestehende und arrondierte Naturschutzgebiete erworben oder anderweitig gesichert. Im Rahmen des Grundwerbs ist die Stiftung Kulturlandschaft stets bemüht, in enger Zusammenarbeit mit der Flurbereinigungsbehörde bei der Bezirksregierung Münster Tauschflächen für Landwirte bereit zu stellen. Der Schwerpunkt des Grundwerbs lag in den Jahren vor 2008. Aktuell verfügt die Stiftung Kulturlandschaft über insgesamt 170 ha Eigentumsflächen.

Eine Gesamtübersicht der stiftungseigenen Flächen ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Projekt	in % der Gesamtstiftungsflächen	Größe in ha
Kranenmeer Heiden	61,20	103,94
Amtsvenn Ahaus	2,74	4,65
Kuhlenvenn Gescher	3,59	6,09
Fürstenkuhle Gescher	3,99	6,78
Berkelauenprogramm Gescher	7,64	12,98
Berkeltal Stadtlohn	1,99	3,38
Gewässerauenprogramm Dinkeltalung Heek und Gronau	14,14	24,01
Boombach Heubachwiesen Reken	1,01	1,71
sonstige: Gut Barnsfeld und Aufforstung Westenborken Velen und Borken	3,71	6,30
	100,00	169,84

Die nachfolgenden Grafiken geben noch einmal einen Gesamtüberblick:

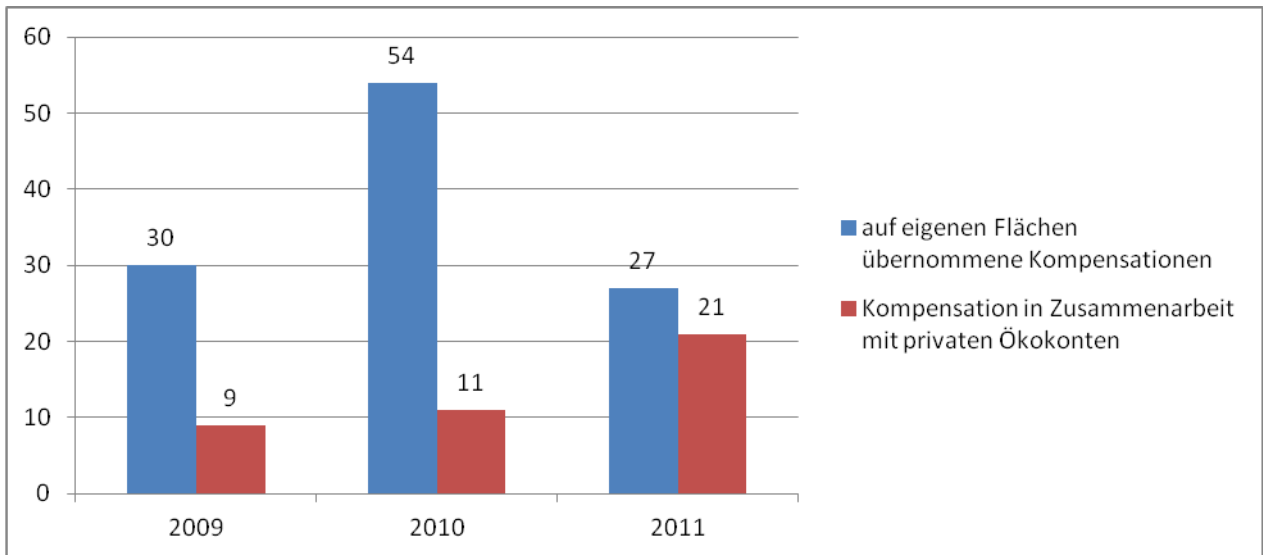


Nahezu ausnahmslos sind diese Flächen zur landwirtschaftlich extensiven Nutzung an Landwirte verpachtet.

## 1.2 Zusammenarbeit mit den Inhabern privater Ökokonten

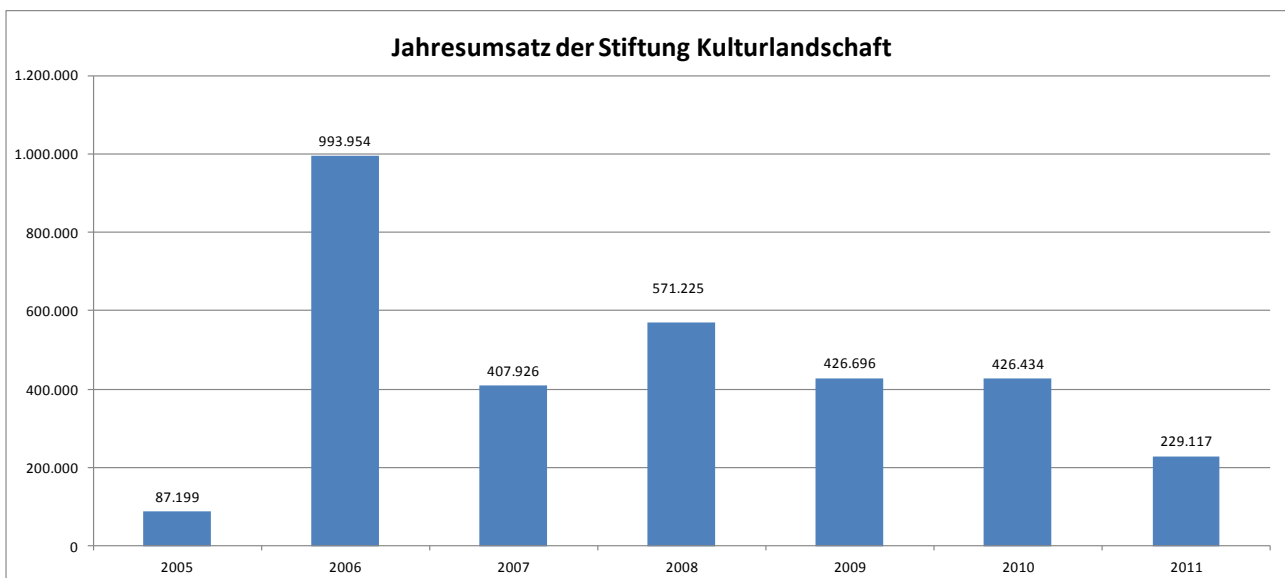
Die flächenschonende Bereitstellung von Kompensationsflächen für private Baumaßnahmen kann seit Beginn der Stiftung zunehmend auch über anerkannte und grundbuchlich gesicherte Ökokonten privater Dritter bestritten werden. Die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken tritt dabei als Dienstleister sowohl für die Ökokontoinhaber als auch die Kompensationsverpflichteten auf und sie prüft auch punktuell die langfristige Erhaltung und Pflege dieser Ökokonten. Für ihre Dienstleistung erhält die Stiftung Kulturlandschaft von den Inhabern der privaten Ökokonten - ihren Vertragspartnern – eine geringe Aufwandsentschädigung.

Arbeitete die Stiftung Kulturlandschaft 2008 noch mit drei privaten Ökokonten zusammen, sind es inzwischen neun.



Die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken wird dabei insbesondere bei landwirtschaftlichen Vorhaben in Anspruch genommen, die nicht unmittelbar nach Erteilung der Baugenehmigung umgesetzt werden sollen oder für die besondere Vereinbarungen zum Zahlungsziel notwendig sind. Die angestrebten Baugenehmigungen dienen in diesen Fällen in der Regel der langfristigen Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe. Damit verbunden ist jedoch der Wunsch, die Kompensationsverpflichtung erst mit Baubeginn ablösen zu müssen.

Die zunehmende Zusammenarbeit mit privaten Ökokonten wirkt sich unmittelbar auf die Entwicklung der Umsätze der Stiftung Kulturlandschaft aus, wie nachfolgende Grafik zeigt:



Grafik: Jahresumsatz der Stiftung Kulturlandschaft vor Steuern

Hinweis: Der Umsatz 2006 resultiert überwiegend aus der umfassenden Bautätigkeit im Kavernefeld Gronau.

## **2. Bedeutsame Maßnahmen**

### **2.1 Herrichtung von Flächen**

In den Jahren 2010 und 2011 standen insbesondere Maßnahmen zur Herrichtung im Bereich der Dinkeltalung in Gronau-Epe/Heek an. Eine Aufforstung in Reken sowie eine Gewässeroptimierung in unmittelbarer Nachbarschaft zum NSG Weißes Wenn/Geißheide (Truppenübungsplatz) zur Vorbereitung der naturnahen Umgestaltung des Boombaches wurde realisiert. Weiter wurden in Alstätte in Ergänzung des NSG Amtsvenn/Hünfelder Moor Maßnahmen zur Integration einer Fläche in das Reservat umgesetzt. Die Stiftungsflächen am NSG Kranenmeer Heiden wurden abschließend optimiert, damit wurde ein nicht unerheblicher Beitrag zur Umsetzung des Ziel II-Projektes geleistet. Zusätzlich wurden bereits Planungen zur Umsetzung der EG-WRRL in Auftrag gegeben und finanziert, erste Maßnahmen werden aktuell in Heek, zwischen den NSG Oldemöls Venneken und Dinkeltalung durchgeführt (sh. auch 3. Ausblick).

In den NSG Kühlenvenn und Fürstenkuhle sowie Feuchtwiesengebiet Gut Barnsfeld wurden im Zusammenwirken mit der Flurbereinigungsbehörde Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt.

### **2.2 Öffentlichkeitsarbeit**

Zusätzlich wurde der Internetauftritt der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken umfassend zeitgemäß überarbeitet und ist seit Anfang des Jahres einsehbar. Insbesondere werden dem Nutzer jetzt die vielfältigen Maßnahmen der Stiftung anschaulich dargestellt. Außerdem wurde das Faltblatt der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken aktualisiert.

## **3. Ausblick**

Der Bedarf nach Kompensationsflächen ist im Kreis Borken bedingt durch die prosperierende Wirtschaft und Landwirtschaft ungebrochen. Gestiegene Kauf- und Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen lassen die Arbeit der Stiftung Kulturlandschaft immer wichtiger werden. Es wird dringlichste Aufgabe der Stiftung bleiben, die gesetzlich geforderte Kompensation durch intelligente Maßnahmen möglichst flächenschonend umzusetzen. Der Zusammenarbeit mit den privaten Ökokonten als Partnern kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Der Kauf und die Sicherung von Flächen in oder an Naturschutzgebieten durch die Stiftung selbst wird jedoch auch weiterhin notwendig sein, um auch künftig im Sinne des Stiftungszwecks handlungsfähig zu bleiben und den gesetzlichen Auftrag zur Etablierung eines Biotopverbundsystems im Kreis Borken in den nächsten Jahren zu erfüllen. Ein Schwerpunkt der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken in den nächsten Jahren wird es aber auch verstärkt sein, sich im Rahmen der Umsetzung der EG-WRRL als Partner einzubringen. Hierzu werden bereits erste Maßnahmen in der Örtlichkeit umgesetzt (sh. auch 2. Bedeutsame Herrichtungsmaßnahmen) Weitere Planungen werden gemeinsam mit der Unteren Wasserbehörde auch im Sinne des Hochwasserschutzes in diesem Jahr und in den nächsten Jahren angegangen. Dadurch werden sich in der Regel besonders flächensparende Kompensationsmaßnahmen ergeben.

#### **Impressum:**

Herausgeber  
Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken  
Geschäftsführung  
Burloer Straße 93  
46325 Borken  
[www.stiftung-kulturlandschaft.de](http://www.stiftung-kulturlandschaft.de)  
Borken, im Februar 2012